

Varia Castrensia. Haltern, Oberaden, Anreppen, mit Beiträgen von KATRIN ROTH-RUBI, BERNHARD RUDNICK, GERWULF SCHNEIDER, CHRISTIAN ELLINGHAUS, BETTINA TREMMEL, MARTIN MÜLLER (Bodenaltertümer Westfalens 42), Verlag Philipp von Zabern, Mainz, 2006.

Der in der Reihe der Berichte des Westfälischen Museums für Archäologie erschienene Band versammelt Arbeiten verschiedener Autoren, die sich mit neuen Funden aus den rechtsrheinischen Römerlagern Haltern, Oberaden und Anreppen beschäftigen. Die ersten drei Beiträge von Roth-Rubi, Rudnick und Schneider widmen sich den in Haltern und Oberaden in den letzten Dekaden gefundenen gestempelten Sigillaten, sowie deren chemischer Analyse. Eine umfassende Studie von Chr. Ellinghaus über „Die Bilderwelt römischer Legionäre“ widmet sich anhand der Darstellungen auf den Sigillaten und anderen Bildträgern aus den genannten Lagern der Sozialgeschichte der römischen Soldaten, die in augusteischer Zeit in den rechtsrheinischen Lagern stationiert waren. B. Tremmel hat sich in ihrem Beitrag die Glasgefäße und Glasperlen vorgenommen, die in den drei Lagern an der Lippe bei den umfangreichen Grabungen der letzten Jahrzehnte gefunden wurden. Abschließend bearbeitet M. Müller in zwei Beiträgen einen Helmfund und Buntmetallgefäße aus Oberaden.

Die Römerlager in Westfalen, allen voran das Paradebeispiel Haltern, sind im Laufe der Jahre in vorbildlicher Weise erforscht worden, und eine ganze Reihe ausgezeichnete Publikationen des Westfälischen Museums für Archäologie zeugen vom hohen Niveau der westdeutschen Denkmalpflege und der provinziälromischen Archäologie in Westfalen. Das neue Museum in Herne (2003 eröffnet), das nach neuesten Gesichtspunkten der Museumspädagogik gestaltet worden ist (u.a. gibt es dort ein ganz ausgezeichnetes, für die Besucher nachgestelltes Forscherlabor), bietet auch der breiten Öffentlichkeit einen hervorragenden Einblick in die Arbeit der dortigen Archäologen und präsentiert auch die Funde aus der Römerzeit. Vor diesem institutionellen Hintergrund müssen die detaillierten Studien des vorliegenden Bandes betrachtet werden. Alle Beiträge zeichnen sich durch außerordentliche Gewissenhaftigkeit bei Tabellen, Karten und Tafeln aus. Besonders der umfassende Beitrag über die gestempelte TS-Ware aus Haltern von Rudnick, der mit detaillierten Diagrammen und Tabellen die Herkunftsorte der Sigillaten dokumentiert, ist eine wichtige Ergänzung zu von Schnurbein¹, da mit dieser Arbeit auch die Fundstücke von 1979–2000 zugänglich sind. Die von B. Tremmel präsentierte Arbeit über Glasgefäße und Glasperlen aus den augusteischen Lippelagern versammelt bereits publizierte Funde aus Haltern und Oberaden, präsentiert aber in Erstpublikation die Glasfunde aus dem

Lager Anreppen, das zwischen 1988 und 2004 systematisch durch großflächige Ausgrabungen erforscht worden ist. Diese Arbeit ist besonders wegen der eng datierten Fundkomplexe aus den Römerlagern im lippischen Raum bedeutend, denn gerade im Bereich der römischen Gläser sind die Befunde für die provinziälromische Chronologie wichtig, und zurecht verweist die Autorin darauf, dass mit ihrer Studie „einer der bedeutendsten Glaskomplexe der frühen Kaiserzeit erschlossen“ wird. Am Ende des Bandes publiziert M. Müller Fragmente eines Helms (Typ Weisenau) und zwei neue Bronzegefäße aus Oberaden, die zusammen mit früheren Funden als Gesamtüberblick des Formenspektrums römischer Bronzegefäße aus Oberaden gelten können. Weit über die Beschreibung des Fundmaterials hinaus geht die Studie von Chr. Ellinghaus, der anhand der in den lippischen Römerlagern gefundenen Bildträgern (meist Sigillaten, Ton- und Bronze) sowie anhand von Vergleichsmaterial aus anderen Gebieten des Reichs (bes. nat. aus Pompeji) eine umfassende Sozialgeschichte des römischen Soldaten vorlegt. Diese umfangreiche, eher althistorische Arbeit setzt den Soldaten der Legionen des Augustus in ein buntes Epochenbild ein, das das Alltagsleben der *gregarii* zwischen Kampf, Religion, Männlichkeitsritual und Bordell verortet. Gestützt auf eine Vielzahl von literarischen Quellen und fundiert durch die einschlägige Literatur der letzten Jahrzehnte entsteht anhand der von den Legionären präferierten Darstellungen auf den Bildträgern des Alltags eine anschauliche Lebenswelt des Lagers. Spezieller wird Ellinghaus gegen Schluss seiner Studie, wenn er versucht, den Typus des Legionärs in Westfalen anhand der lokalen Funde kulturgeschichtlich genauer zu beschreiben. Natürlich gehen hier die Erkenntnisse nicht über das vorher Gesagte hinaus, weil allein mit dem beschränkten Fundmaterial operiert werden muss. Nach dem Befund von Ellinghaus war der in Westfalen stationierte Legionär eher genügsam, was Formenvielfalt und Reichtum an Bildthemen angeht. Verglichen mit den luxuriöseren und variantenreicheren Gefäßen aus dem Rheinland fühlt sich der Autor versucht, die von den „westfälischen“ Legionären verwendete Ware, bei der kaum erzählende Bilder zu finden sind (nur ein Beleg, eine Darstellung des Hercules-Omphale-Mythos), als Ausdruck einer Proletarisierung der römischen Armee zu werten. Wenn dies vielleicht auch etwas überinterpretiert erscheint, ist diese Studie sicher eine der anregendsten im vorliegenden Band.

¹ S. von Schnurbein, *Die unverzierte Terra Sigillata aus Haltern*, BAW 19 (Münster 1982).